

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis
vierteljährig in Welzheim
bei der Redaktion
29 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 fr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis
vierteljährig in Welzheim
bei der Redaktion
29 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 fr.

Zugleich

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 168.

Welzheim, Dienstag den 3. November

1868.

Verfügungen der Behörden.

Welzheim.

Schutz des Publikums gegen Gefährdung durch Hunde.

Der im Amtsblatt Nr. 88 vom Jahr 1864 veröffentlichte Ministerial-Erlass vom 19. Juli 1864 wodurch die Vorschrift der Anlegung von Maulkörben bei Hunden erläutert werden, hat laut Regierungs-Erlasses vom 26. d. M. J. 5834 auch jetzt noch Geltung; wonach sich die Ortsvorsteher achten werden.

Den 31. Oktober 1868.

R. Oberamt.
Eisenbach.

Neueste Nachrichten.

München, 29. Okt. Nachdem die Telegraphen-Conferenz in Baden-Baden zu Ende ist, werden die Verhandlungen zwischen Bayern und Württemberg wegen der Fortführung verschiedener Eisenbahnlinien wieder aufgenommen und es treten schon in den nächsten Tagen die bereits früher activen Commissäre der beiden Länder zu dem besagten Zwecke in München zusammen.

Karlsruhe, 1. Nov. Die Conferenz wegen des Abschlusses eines Postvertrags zwischen dem norddeutschen Bund, Bayern, Württemberg und Baden einerseits, Italien andererseits nimmt am 2. November ihren Anfang in Berlin. Die bairischen Bevollmächtigten Geheimrath Zimmer und Postassessor Heß sind gestern zu diesem Zweck nach Berlin gereist.

Berlin, 31. Okt. Das heutige an der Börse verbreitete Gerücht, Graf Bismarck werde gänzlich zurücktreten oder wenigstens das Ministerium des Auswärtigen niederlegen, wird von bestunterrichteter Seite für unbegründet erklärt.

Florenz, 31. Okt. Der König kommt Montag an. Das Parlament wird auf den 22. Nov. einberufen. Navau, der neue Handelsminister, leitet nächsten Montag den Eid. Für nächsten Dienstag, dem Jahrestage der Schlacht von Mentana, steht eine Demonstration bevor. Graf Ussedom wird den 10. Nov. erwartet.

Paris, 31. Okt. Bezüglich des Stillstehens des „Moniteur“ über den Artikel des „Journal de St. Petersburg“ sagt die „France“: Diese Zurückhaltung sei leicht zu erklären, da jener Ar-

tikel nach dem telegraphischen Auszug einen Charakter zu haben scheint, welchen man erst nach Kenntniß des vollständigen Textes zu würdigen im Stande sein werde.

Der „Constitutionnel“ versichert, die Rathschläge, welche Frankreich Dänemark erteilt habe, eine versöhnliche Politik gegen das Berliner Cabinet anzunehmen, hätten in Kopenhagen sehr viel Gehör gefunden.

Newyork, 31. Okt. (Kabeltelegramm.) Grant erließ auf Anordnung Johnson's die Verfügung, daß sich die Offiziere der Armee und der Flotte der Wahlumtriebe zu enthalten hätten. Diese Verfügung erneuert nur eine ältere Congreßacte.

— Die Baumwollen-Einfuhr betrug letzte Woche 65,000 Ballen. Vorrath 160,000 Ballen.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Nov. Daß das Musterlager der R. Centralstelle wiederholt Nachahmung gefunden, — daß es jährlich von mehr als 100,000 Personen besucht wird, dürfte wohl allgemein bekannt sein; daß aber die Centralstelle selbst zum Muster genommen wird für ein neu zu schaffendes Centralorgan gewerblichen Lebens, freuten wir uns heute unsern Lesern mittheilen zu können. In Niederösterreich glaubt man den Mängeln, die dort dem Gewerbsleben anhaften, nicht besser abhelfen zu können, als dadurch, daß man in Wien für Niederösterreich ein solches Organ schafft, wie es Württemberg in seiner Centralstelle für Han-

del und Gewerbe besitzt.“ Als spezielle Aufgaben fielen der württembergischen Centralstelle zu: Förderung der Produktion durch Ertheilung von Auskunft und Rath an die Gewerbe- und Handeltreibenden, durch Erwerb von vorzüglichen Mustern, Werkzeugen und Verfahrungs-Arten, durch Vorschläge zu Erleichterung des Verkehrs, durch Anregung von Kredit-Anstalten, Leitung der rein gewerblichen Unterrichtsanstalten, Begünstigung der auf Handel und Gewerbe sich beziehenden Gesetzen und Verwaltungsmaßregeln, der den Zollverein und Zolltarif betreffenden Fragen, durch Besorgung des Patentwesens und der mit den Gewerbe-Ausstellungen zusammenhängenden Geschäfte etc. In Niederösterreich will man der neuen Centralstelle als Aufgabe zutheilen: „Alles, was sich auf Förderung der Industrie des Landes bezieht, wahrzunehmen; alle Bestrebungen in dieser Richtung zu ermuntern und zu unterstützen, und mit Wort und That einzugreifen, wo die Mittel von einzelnen Privaten und Corporationen nicht ausreichen. Ohne die Freiheit der Privatbestrebungen zu beirren, ohne eine Bevormundung nach irgend einer Seite zu üben, soll dieses Centralorgan die geistige Leitung aller auf den Fortschritt des Gewerbewesens gerichteten Thätigkeit des Landes auf sich nehmen und mit seiner moralischen Einflusnahme auch eine wirksame materielle Unterstützung verbinden.“ Wie die württembergische, so soll auch die niederösterreichische Centralstelle mit einem technischen Rath umgeben werden.

Seine Majestät der König haben dem auf die Steuerreform bezüglichen Gesetzes-Entwürfe die höchste Sanction erteilt und es wird derselbe der erste Gegenstand sein, der als Vorlage für die neue Ständeversammlung an die Stände gelangt.

Am 28. Dez. sind es 300 Jahre, seit Herzog Christoph von Württemberg gestorben. Der Todestag dieses Regenten, der sich um das Land Verdienste erworben, die uns heute noch zu Gute kommen, wird mit besonderen Feierlichkeiten begangen werden.

Aus Nagold erfahren wir, daß der Eisenbahnbau auf dortiger Markung mit Eifer betrieben werde. Die Baucommission erwarb an Terrain 44 Morgen um den Preis von 32,360 fl. Von der Bodenbeschaffenheit erwartet man, daß sie gestatte, auch den Winter über einen großen Theil der Arbeiter in Thätigkeit zu erhalten.

Raum haben sich die Interessenten der Pferdebahn über die Art ihrer Fortführung geeinigt, so sind auch schon die Einleitungen dazu getroffen worden. Am Samstag wurde die Linie über die Planie ausgesteckt.

Wetzheim. Als etwas Seltenes kann berichtet werden, daß in dem benachbarten Spazenhof ein Stück Kraut im Gewichte von 16 Pfund zu sehen ist.

Friedrichshafen, 30. Okt. Unsere benachbarten Schweizer und Tyroler Berge sind seit einigen Tagen stark mit Schnee bedeckt, was auch uns rauhe Witterung brachte. Die Arbeiten an der hiesigen Projektanstalt nehmen einen raschen Fortschritt und werden dieselben im nächsten Monat beendigt sein, so daß man dann der Verbindung des in Romanshorn nahezu ausgebauten Leviathan des Bodensees mit dem diesseitigen Schienenwege in Bälde entgegensehen kann.

Deutschland.

Wiesbaden, 31. Okt. Die Regierung tritt nächster Tage in neue Unterhandlungen wegen Ankaufs der Taunusbahn ein.

Frankfurt, 31. Okt. Nach Wiener Blättern hat Baron Beust am Mittwoch im Wehrausschuß eine Rede gehalten, welche offenbar berechnet war, den Eindruck seines neulichen Vortrags abzuwachen. Der Reichskanzler soll ausdrücklich erklärt haben, er begreife nicht, wie seine Rede einen niederdrückenden Eindruck habe machen können, wenn man aber von ihm eine Politik des Friedens verlange, müsse er auch die Macht haben, für eine solche entscheidende eine Macht in die Waagschale zu werfen.

Ausland.

Paris, 30. Okt. Mehrere Bälger melden übereinstimmend, daß Herr Marfori seine Entlassung als Ober-Intendant der Königin Isabella gegeben und dabei der Königin vorgestellt hätte, wie es unter den gegenwärtigen Verhältnissen ihrer Würde besser entsprechen würde, wenn sie dieses Amt einem Granden von Spanien übertragen wolle.

Paris, 31. Okt. Ein Anschlag im Börsensaale sagt: die Amortisationskasse werde im Laufe des Novembers jeden Tag 100,000 Frs. verwenden, um 3 pCt. Rente zurückzukaufen.

Rom, 28. Okt. Man kündigt an, daß in voriger Nacht bei Civita Ferrata, in der römischen Campagna, eine bewaffnete Räuberbande in eine Villa eingebrochen ist, welche dem schottischen Collegium zu Rom gehört, und den Abts Campbell, Unterdirector dieses Collegiums, in die Berge entführt hat. Diese Bande verlangt ein Lösegeld von 100,000 Frs. Herr Odo Russell thut energische Schritte bei der Polizei. Detachements von Gendarmen, sowie Polizeiagenten sind abgeschickt worden, die Räuber zu verfolgen.

Rom, 29. Okt. Die Räuberbande, die den Abts Campbell, Unterdirector des schottischen Collegiums zu Rom, entführt hatte, hat ihren Gefangenen, als sie sich von der bewaffneten Macht hart bedrängt sah, in einem Walde bei Rocca-di-Papa freigelassen. Der Abts Campbell ist mit heiler Haut nach Rom zurückgekehrt.

Madrid, 30. Okt. Wie der „Impartial“ meldet, haben die Regierungen von Preußen und Oesterreich die spanische Regierung anerkannt. — Eine Depesche aus Porto Rico berichtet, daß die dortigen Insurgenten sich unterworfen haben.

Madrid, 30. Okt. Die Regierung wird den Cortes ein Gesetz vorlegen, wodurch die Armee um 25,000 Mann vermindert wird. — Oesterreich und Schweden haben die Regierung anerkannt. — Die Verwaltung des Kirchenvermögens enthält das Personal der königl. Capelle und allen niede-

ren Haushaltsbediensteten des Palastes. — Die Banquiers und Creditgesellschaften erklären, beträchtliche Summen auf das Anlehen unterschreiben zu wollen.

Savanna, 30. Okt. Hier hat sich eine Junta gebildet und sich gleichzeitig für eine Cuba'sche Republik erklärt. Eingeborene beabsichtigen einen Aufstand, dessen aber der Generalscapitän Lersundi wahrscheinlich bald Herr werden wird.

Spanien. Der „Correspondenzia“, zufolge haben unter der Regierung Isabella's von Bourbon nicht weniger denn 519 Minister die Geschäfte geführt. — Das Manifest an die Nation, sagt die „Epoca“, ist ein Document, ganz dazu geeignet, die Bande zwischen der revolutionären Regierung und der großen Masse der Nation noch enger zu ziehen, letzterer ein noch größeres Vertrauen einzufößen und uns die Achtung der anderen Nationen zu erwerben. Die spanische Revolution ist würdig, verständig und tiefbiteral; die parlamentarische Monarchie erscheint als ihr sicherer und naher Abschluß. Dieses Manifest hat selbst den Forderungen der demokratischen Partei entsprochen.

London, 29. Okt. Nach den neuesten Berichten aus Neuseeland wurde daselbst am 15. August ein seltenes und merkwürdiges Fluth-Phänomen beobachtet. Die See wogte mit ungewöhnlicher Festigkeit und richtete durch Verlassen ihres Bettes in vielen Theilen der Südinsele große Verheerungen an. Am 17. wurden auf einem großen Flächenraume der Colonie von nördlicher nach südlicher Richtung zahlreiche Erdlöcher veripürt, die von verderblichen Folgen, wie sich später herausstellte, begleitet waren. Der Schooner „Rislemann“ der am 28. August von den Chathaminseln in Dünebin eintraf, brachte traurige Botschaft. Die genannten Inseln sind von drei Fluthwogen heimgesucht worden, die beträchtlichen Verlust von Menschenleben und Vermögen verursacht haben. Die Colonie Tasmuga an der Nordseite der Insel ist gänzlich vom Erdboden verschwunden und der Platz, worauf sie stand, ist völlig mit Land- und Seegrass bedeckt. Die Einwohner retteten mit knapper Noth das nackte Leben. Die See ergoß sich etwa 4 Meilen landeinwärts und riß ein an der Küste stehendes Haus nebst all seinem Inhalt mit fort. Mehrere Maories, welche ein von der See fortgetriebenes Boot erfassen wollten, ertranken. Die Colonie Waitangi erlitt ebenfalls schwere Verluste. Die entseelte See riß Häuser um und zerstörte eine große Quantität der Regierung gehörende Kriegsvorräthe.

London, 31. Okt. Die Kronprinzessin von Preußen hat gestern in Marlborough-House vom Herzog von Edinburgh Abschied genommen und kehrt heute nach St. Leonards zurück. Sämmtliche Minister treffen heute in London ein.

Asien. Ueber die gegen britische Missionäre bei Chinkiang in China verübten Excesse wird dem „Shanghai-Recorder“ unterm 24. August Folgendes geschrieben: „Der britische und der amerikanische Consul zu Chinkiang sind so eben aus Yangchow zurückgekehrt, wohin sie sich begeben hatten, um Untersuchungen wegen grauenvoller Excesse einzuleiten, die gegen die Mitglieder der dortigen protestantischen Mission begangen worden sind. Etwa 8- oder 10,000 Menschen brachen en masse in die Häuser der Mission ein und zerstörten sämmtliches darin befindliche Eigenthum. Die Damen der Mission haben alle mehr oder weniger erhebliche Verletzungen davongetragen. Der chinesische Pöbel steckte die Häuser in Brand und versuchte die Insassen derselben zu verbrennen. Man nöthigte die Unglücklichen, die Kinder aus den oberen Stockwerken zu werfen und ihnen dann nachzupringen. Die Veranlassung zu diesen Gewaltthaten war von der gelehrten Classe ausge-

gangen, welche das Gerücht verbreitet hatte, daß die Missionäre Kinder schlachteten und abkochten, um deren Fleisch als Medizin zu verwenden. Die einfältige, ohnmächtige Behörde hatte von dem Plane schon eine Woche vorher volle Kenntniß erhalten, aber statt Schritte zu ergreifen, um einen Friedensbruch zu verhindern, hat sie durch ihre Gleichgültigkeit, wenn nicht durch ihr abschlechtes Uebersehen, das Unheil herbeigeführt.“

Unterhaltendes.

Anna und Steffen.

(Fortsetzung.)

Er wollte die, ihm während des Schlafes entfallene Mütze vom Boden aufnehmen, als er mit dem höchsten Erstaunen zugleich seine Jacke aufhob.

Bin ich behezt oder geschehen noch Wunder in der Welt? schrie er, jubelnd das Kleidungsstück vor sich in der Luft ausbreitend; wo kommst du her Jäckchen, bist du dem Spitzbuben entlaufen und mir nachgekommen?

Da glitt der mit aufgeraffte und bisher in den Falten verborgen gewesene Geldbeutel zur Erde; mit erneutem Erstaunen bemerkte ihn Steffen. Beutest du auch du? freilich leer, rief er, nachdem er mit schnellem Griff den Inhalt untersucht, warum hast du deine Gefangenen nicht auch mitgebracht? Schnell sah er nach seinem Quersacke um, der war aber ausgeblieben.

Begreifen kann ich's nicht, wie das Wunderbare geschehen, sprach er kopfschüttend, und ich will auch nicht weiter grübeln, aber ein Trost ist es mir, ein Trost, als ob ihn mir der Himmel selbst gegeben; geschieht doch nichts ohne den Willen des Vaters da oben und darum will ich glauben, daß es ein Zeichen von ihm sei, ein Zeichen seiner Gnade; daß er mich in meinem Unglück nicht verlassen habe. O, du gütiger Gott, rief er, und faltete die Hände, ich danke dir dafür! — Dann drückte er die Mütze in die Stirn, ging eine kleine Anhöhe hinab nach der Straße, die durch den Wald führte und schritt mit heiterem Gesichte und leichtem Herzen in die immer mehr dunkelnde Dämmerung hinein. —

Der Wald war fast zu Ende, aus geringer Entfernung sah Steffen schon die Lichter des nächsten Dorfes gastlich herüber blinken, da hielt er plötzlich seinen Schritt an und blieb scharf aufhorchend stehen. Wie ein schwacher Hüfleruf klang es jetzt durch die tiefe Stille und, dem abgeschossenen Pfeile gleich, flog Steffen auf dem kaum zurückgelegten Wege in den Wald hinein.

Am Rande der Straße lag stöhnend ein Mann, von einem zweiten gewaltsam zu Boden gedrückt, dessen Faust seiner Kehle kaum die nöthige Luft zum Athmen ließ.

Halte Ruhe, Schubak! oder ich drücke dir schon jetzt den Blaseball zu! preßte der Letztere mit verhaltener Stimme hervor; noch einen Schrei! und du hast nicht mehr Zeit, dein letztes Vaterunser zu beten. Ich sage dir, du kommst nicht le-

bendig vom Plage, denn ich habe dir den Untergang geschworen! Hat jetzt der befehlende Herr bitten gelernt, bereut er, den armen Verwalter um Brod und Ehre gebracht zu haben? Heute liehest du mich festhalten, aber die Bauern waren vernünftiger und meinten, eine Schlägerei sei noch kein Verbrechen, jetzt halte ich dich fest, das Blättchen hat sich gewendet, aber du sollst nicht davon kommen. Bete, denn in zwei Minuten hast du keinen Athem mehr!

Der Gemüthselnde machte mit verzweifelnder Anstrengung einen Versuch, sich von dem auf ihm Anstehenden zu befreien, aber vergebens; mit raschem Drucke hatte ihm der Todfeind die Luft genommen, die Todesangst krallte sich in sein Herz, er wollte schreien, umsonst, enger und enger schlossen sich mit eiserner Kraft die seinen Hals umspannenden Hände, er wollte nicht sterben, er durfte nicht sterben, hatte der Himmel keinen Blitz für den ungeheuren Frevel? gab es keinen Gott oder war sein allsehendes Auge geschlossen? Die Brust wollte springen, wie ein weites Feuermeer wogte es vor seinen Augen, die das Blut aus ihren Höhlen zu drängen schien — da fauchte ein Faustschlag auf des Mörders Haupt, mit so gewaltiger Kraft geführt, daß er halb betäubt von seinem Opfer hinweg ins Gebüsch stürzte. Ihm nach sprang Steffen, der noch zur rechten Zeit zur Befreiung gekommen war, aber trotz der ungeheueren Ueberraschung hatte sich der Uebelthäter instinctmäßig von der Sorge für seine Selbsterhaltung getrieben schon aufgerafft und war unerricht durch das Strauchwerk fortstürzend, im Dunkel des Waldes verschwunden.

Mit heißem Gesichte und noch hochathmender Brust, verdriesslich, daß der Bösewicht entkommen, trat Steffen auf den Weg zurück. Keuchend, beide Hände gegen die Brust gedrückt, saß der Gerettete am Boden, unfähig ein Wort zu sprechen.

Gott sei ewig Dank, daß ich Ihnen noch zeitig genug beispringen konnte! rief Steffen; ist aber so eine Schandthat wohl hier herum erhört worden? Der Hundsfott ist freilich entwischt und das ärgert mich gewaltig, aber er wird dem Galgen nicht entlaufen. Sie sind doch nicht verwundet? fuhr er fort und half dem Wohlbeleibten auf die Beine, wobei dieser endlich auch die Sprache wieder fand.

Das ging hart an's Leben, stöhnte er und schien noch immer nicht Athem genug finden zu können; die Bestie! — der Hallunke! — Freundchen, Ihr habt mir das Leben gerettet, es war die höchste Zeit — keine Sekunde mehr und das Licht ging aus — ich kann Euch nicht genug danken. —

Sie sind's, Herr Rittergutsbesitzer? unterbrach ihn Steffen, unangenehm berührt, wie es schien; bemühen Sie sich nicht, die Sache ist keines Dankes werth, Menschenpflicht, ich hätte es jedem Andern, wohl auch meinem Feinde erwiesen. Der Vorfall scheint Ihnen nichts geschadet zu haben und dem Spitzbuben ist gewiß für heute der Appetit verdorben, darum bin ich Ihnen wohl nicht weiter nöthig. Wenn Sie dort um die Ecke biegen, ist der Wald zu Ende und das Dorf liegt vor Ihnen; gute Nacht, Herr Gutsbesitzer.

Ho — ho! — will Er wohl — will Er wohl

dableiben! rief dieser jetzt dem Davoneisenden nach; Blitzer! will Er mit Gewalt seinem Glücke entlaufen?

Hat nichts zu sagen, ich mag nur keine fremden Furchen abackern und keine Grenzsteine verrücken! warf Steffen zurück, ohne sich aufhalten zu lassen, machen Sie einen Andern glücklich!

O Er — will Er stehen? keuchte ihm Jener nach; zwei Worte will ich Ihn nur noch sagen und dann mache Er, was Er will; hört Er's? nur zwei Worte!

Steffen blieb stehen und schäufend kam der Gutsbesitzer nach. Denn Er denn wirklich, begann dieser nach einer Weile, die er gebraucht hatte, um sich zu erholen, denkt Er denn wirklich, daß ich so ein Spitzbube bin, der seine Nebenmenschen um das Ihrige betrügen will?

Steffen horchte hoch auf. Haben Sie mir denn nicht so etwas Aehnliches gesagt? erwiderte er, waren denn Ihre Worte nicht deutlich genug? Sie wollten es freilich nicht thun, aber ich sollte mich dazu hergeben.

Und weil Er dieserhalb nichts mit mir zu thun haben wollte, lief Er so hitzig davon und entwichte mir wohl jetzt gern wieder, wenn ich Ihn nicht beim Arme fest hielt? Hat Er denn gar nichts gemerkt?

Gemerkt? rief Steffen verwundert, sagten Sie denn etwas Anderes als: ich habe ein paar böse Feldnachbarn, die meinen Vorfahren die Grenzsteine verrückt haben, ich will auf dieselbe Art zu dem Meinigen wieder gelangen und da soll Er so nach und nach — Er versteht mich schon! und hat denn nicht der Wirth, um vielleicht auch etwas bei dem Handel zu verdienen, mich kurazt, daß es eine Art hatte, und mein Unglück recht zu benutzen gesucht, um mich zum Schlechten zu zwingen, bis ich ihn grimmig auf die Seite warf und meiner Wege ging? Was war denn da zu merken, als daß es der Versucher durch Sie Beide auf mich abgesehen hatte?

O du grundehrliche Einfalt! rief der Gutsbesitzer und darum ließt du auch jetzt wieder davon, als wäre ich der Böse selbst, mit Kummer im Herzen und Hunger im Magen, jeden Lohn für den Liebesdienst im Stiche lassend? Es war ja Alles nur Probe und ich hatte es gut mit dir im Sinne. Der Wirth sollte ja nur prüfen, wie weit deine Redlichkeit ging und hättest du ihn nicht über den Haufen gestoßen, in deiner verteuflten Hitze, die beinahe die ganze Geschichte verdorben hätte, so wäre ja schon damals Alles an den Tag gekommen. O du du gerade rechtlichaffene Seele, ich nenne dich du, aber stoß dich nicht daran, denn nur wen ich recht lieb habe, nenne ich so, was siehst du mich an mit aufgesperriem Munde, als wäre ich das achte Weltwunder? Glaub' es nur, du gehst jetzt mit mir und die Noth hat jetzt ein Ende; zier dich nicht, mein Brauner wird uns schon angemeldet haben, denn der ging, von dem Ueberfalle erschreckt, im tausenden Galopp davon, du hast nichts im Leibe und mir thum alle Rippen weh, darum komm, daß wir das Abendbrod noch warm finden und laß deine Verwunderung erst zu Hause los. Vorwärts marsch!

Steffen folgte, noch immer seine Lage nicht

recht begreifend, Zweifel und Staunen im Herzen, mit widerstreitenden Empfindungen, die ihn nicht zu Worte kommen ließen, aber im Innern seiner Seele zog es wie Frühlingsräuhnung neuen Glückes empor.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung der Räthsel in Nr. 167:

- 1) Schmaus — Maus.
- 2) Ja.

Handels- und Börsen-Nachrichten

— Gmünd. Fruchtpreise vom 28. Oktbr. 1868.

Getreide-Gattungen	Höchster Durchschn. Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niedester Durchschn. Preis		Se- gen.	Se- fal- len
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		
Kernen ..	6	8	6	7	6	6	—	8
Weizen ..	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen ..	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste ..	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber ..	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps ..	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken ..	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen ..	—	—	—	—	—	—	—	—

Courszettel. Frankfurt, 31. Oktbr. 1868.

Preussische Kassenscheine	1 fl.	44 ⁷ / ₈ — 45 ¹ / ₈ fr.
Risfölen	9 fl.	49 — 51 fr.
ditto Doppelte	9 fl.	50 — 52 fr.
Preussische Friedrichsdor	9 fl.	58 ¹ / ₂ — 59 ¹ / ₂ fr.
Holl. Zehnguldenstücke	9 fl.	54 — 56 fr.
Rand Dukaten	5 fl.	37 — 39 fr.
20 Frankenstücke	9 fl.	28 ¹ / ₂ — 29 ¹ / ₂ fr.
Engl. Sovereigns	11 fl.	54 — 58 fr.
Ruß. Imperiales	9 fl.	50 — 52 fr.
Dollars in Geld	2 fl.	27 — 28 fr.

Welzheim. Zu meiner Verwunderung muß ich vernehmen, daß man mich der Urheberchaft des Schmähartikels in Nr. 166, die hiesigen Wirthschaften betreffend, zeicht. Wer mich kennt, weiß, daß ich überall da, wo ich es für nöthig halte, meine Ansicht frei und offen ausspreche, nicht aber meinen Nebenmenschen und Mitbürgern durch versteckte Aussagen hinterücks zu schaden suche und am wenigsten fähig wäre, so albernes, gehässiges und überdieß „unwahres“ Zeug in die Welt hinaus zu schreiben. Jeder Unbefangene kann sich überzeugen, daß auf hiesigem Plage die Getränke und Viktualien im Allgemeinen besser und billiger sind, als in mancher größeren Stadt.

Oberamtsarzt Schmid.

Wir bezeugen hiemit, daß Herr Oberamtsarzt Schmid den fraglichen Artikel weder verfaßt noch eingekendet hat, und erklären zugleich, daß wir mit den letzt genannten Bemerkungen vollkommen einverstanden sind.

Die Redaktion.

Bekanntmachungen.

Vorladungen der Bezirksgerichte und der ihnen nachgesetzten Amtsstellen in Saut- und außergerichtlichen Schuldsachen.

Zu nachgenannten Sautsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundene weiteren Verhandlungen an den neuen bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Receß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheides.	Bemerkungen.
Königl. Oberamtsgericht Welzheim.	14. Oktober 1868.	Rathhaus in Rudersberg.	Gottlob Bader, Bürger und Schuster in Rudersberg.	Montag, 16. November, Vormittags 9 Uhr.	Am Schluß der Liquidation.	

Welzheim.

Entmündigung.

Durch Gerichtsbescheid vom heutigen Tage ist der ledige Johann Jakob Bröckler von Lindenthal, Gemeindebezirks Unterschlechtbach, wegen körperlicher und geistiger Gebrechen entmündigt worden, weshalb er ohne Zustimmung seines Pflegers Johannes Klotz, Bauers in Lindenthal, kein gültiges Rechtsgeschäft eingehen kann.

Den 31. Oktober 1868.

K. Oberamtsgericht.
Herdegen.

Welzheim.

Schuhmacher-Gesellen-Gesuch.

Ein jüngerer Arbeiter, am liebsten ein erst aus der Lehre getretener, findet eine Stelle bei

Schuhmacher Bareiss.

Welzheim.

Schneider-Gesellen

finden dauernde Arbeit bei
Fr. Greiner, Schneidernstr.
gegenüber der Sonne.

Welzheim.

Frische Sendung

Holländer Vollharinge,

jetzt ganz billig,
Speck-Büchlinge Ia geräuchert,
feinste Sardinen in Del
zu gefälliger Abnahme bei
Kaufmann Tag.

Strohmesser

in bester Qualität und großer Auswahl
bei Kaufmann Tag.

Lorch.

Gefährt- und Pferde-Verkauf.

Mittwoch den 4. November

Nachmittags 1 Uhr

im Hof des Forstamts

2 Race-Pferde, Stute und Wallach, je
14jährig, sehr vertraut, gut geritten
und eingefahren, Dunkelfuchs und Hell-
braun;

1 Charabanc, 2sitzig mit Bedienten-Sitz
und beweglichem Verdeck;

1 Drottsche, bedeckt mit C-Federn, 1- und
2spannig;

1 Jagdwagen, unbedeckt, 1- u. 2spannig;

2 Paar schwarze und
1 Paar silberplattirtes Geschirr,
mehrere Sättel zc.

gegen baare Bezahlung.

Gschwend.

Darlehens-Gesuch.

Gegen doppelte Sicherheit für pünktliche
Zinszahlung —: 2000 fl., —: 600 fl.,
—: 500 fl.

Amtsnotar Combe.

Welzheim.

Kalk und Ziegelwaaren

aller Art abgegeben von
Ziegler Kreiser.

Drämirt Paris 1867.

Unterzeichneter Doktor Math. Eis in
Bergweiler bescheinige hierdurch der Wahr-
heit gemäß, daß meine Frau, welche längere
Zeit an
großer Engbrüstigkeit, Heiserkeit
und starkem Husten
litt, durch den Gebrauch von nur 2 halben
Flaschen G. A. W. Mayer'schen

Brust-Syrup

vollständig hergestellt wurde.
Bergweiler, Reg.-Bez. Trier, 12. Mai 1868.
Math. Eis.

Obiges Hausmittel ist stets echt zu ha-
ben bei
Wilh. Lohß
in Welzheim.

Vor Nachahmung wird dringend gewarnt.

Haasenslein & Vogler

Zeitungs-Annoncen-Expedition
in FRANKFURT A. MAIN

Filialgeschäfte:

in Basel, Berlin, Hamburg,
Leipzig, Wien.

Vorschriften für Pfleger

sind vorrätzig zu haben in der
Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Eisenbahn-Frachtbriefe

sind zu haben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.